

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 1: **Der Aufsatzunterricht in der Volksschule**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Schulinspektor Dr. E. Martin. Als Kursleiter konnten zwei Primarlehrer und fünf Reallehrer verpflichtet werden. Der Kurs ist in zwei Sparten gegliedert: allgemeine Grundschulung und Wahlfachkurse. In den Wahlfachkursen wird jeder Teilnehmer unter der Mithilfe des Kursleiters Arbeiten aus dem Wirkungsbereich seiner eigenen Schulgemeinde. Die Wahlfachkurse umfassen einige wesentliche Teilgebiete der Heimatkunde: Unsere Muttersprache, Siedlung und Bauernhaus, Vom Erlebnis der Landschaft zum Kartenbild, Volksbräuche im Baselbiet, Exkursionen zur Ur- und Frühgeschichte des Baseltbietes. Jeder Kursteilnehmer soll die allgemeine Grundschulung mitmachen und zwei von ihm bevorzugte Wahlfächer belegen. Bei einer großen Teilnehmerzahl könnte es aus organisatorischen Gründen nicht mehr möglich sein, daß ein Kursbesucher zwei Wahlfächer besuchen kann.

Das ganze Vorgehen des Schulinspektors und der Erziehungsdirektion Basel-Land, das Ansetzen eines solch interessanten Heimatkundekurses ist überaus lobenswert, und es ist zu hoffen, daß bis zum 4. Mai recht viele Anmeldungen an das Schulinspektorat II eingehen werden.

rg.

ST. GALLEN. (KOFF.) Um dem herrschenden Lehrermangel zu steuern, haben sich zur diesjährigen Aufnahmeprüfung ins Lehrerseminar 160 Kandidaten und Kandidatinnen gemeldet, eine noch nie erreichte Zahl. Von diesen wurden 117 Schüler und Schülerinnen in die 1. Klasse aufgenommen, während 5 in die 2. und eine in die 3. Klasse aufgenommen wurden. Das Amtliche Schulblatt vom Februar schreibt 3 Sekundarlehrstellen, 14 Stellen für die Primarschule und 4 Stellen für Handarbeits- und Arbeitsschule zu freier Bewerbung aus.

THURGAU. Bei den diesjährigen Wahlen in den Großen Rat des Kantons Thurgau wurden 9 Lehrer in das Parlament abgeordnet. Davon gehören 5 der katholisch-christlichsozialen Fraktion an. Es sind: Anton Fontanive, Bischofszell, Hans Gauch, Arbon, Paul Lüthi, Weinfelden, Hans Müggler, Münchwilen, Karl Nobel, Aadorf.

In andern Fraktionen sitzen die Kollegen Otto Hälg, Romanshorn, Hansheiri Müller, Romanshorn, Josef Rickenbach,

Neukirch-Egnach, Albert Verdini, Kreuzlingen.

Die nahe bevorstehende Revision der Schulgesetzgebung wird ihnen viel Verantwortung und Arbeit bringen. H.G.

THURGAU. Für den konfessionellen Religionsunterricht an den Abschlußklassen der Primarschule war bis jetzt die zweite Hälfte des Freitagnachmittags reserviert. Das vor der parlamentarischen Beratung stehende neue Abschlußklassengesetz bestimmt, daß der Religionsunterricht durch die beiden Landeskirchen erteilt werde. Kürzlich hat nun der Regierungsrat festgelegt, daß schon ab Frühjahr 1962 die konfessionellen Religionsstunden für das 8. Schuljahr in der ersten Hälfte eines Vormittages gehalten werden. Der entsprechende Wochentag wird gemeinsam von der örtlichen Schul- und Kirchenbehörde festgelegt. H.G.

## Bücher

Im Geographischen Verlag Kümmerly & Frey ist soeben eine Reihe bewährter Straßenkarten in vollständig überarbeiteter Neuauflage erschienen. Es handelt sich um die Blätter *Mittleuropa*, *Frankreich*, *Deutschland* und *Alpenländer*, alle im Maßstab 1:1 Mio, und die Teilgebietskarte *Norditalien*, im Maßstab 1:500000. Preis je Fr. 5.-.

Diese Autokarten sind wiederholt in unserem Organ besprochen worden. Es erübrigt sich deshalb, unseren Lesern erneut die international bekannten K&F-Ausgaben im Detail zu schildern. Erwähnung verdient hingegen, daß die Karten dem neuesten Stand des Straßennetzes entsprechen. Des weitern sei hervorgehoben die ansprechende farbliche Gestaltung des topographischen Kartenbildes, die Klarheit der Beschriftung und die Präzision des Druckes.

Im selben Verlag erschien in neuer Auflage die *Karte des Kantons Bern*, im Maßstab 1:200000. Preis Fr. 7.80, Leinen Fr. 12.30.

Das farbenfrohe Blatt – die einzelnen Gemeinden sind durch prägnantes Farbenkolorit anschaulich voneinander getrennt – leistet als Schul-, Hand- oder Bürokarte gute Dienste. CH

*Berner Kochbuch*, zu beziehen bei der Berner Schul- und Büromaterialverwaltung zum Preise von Fr. 3.50.

Dieses handliche, als schmuckes Ringheft angelegte Kochbuch ist das offizielle Lehrmittel der Berner Volks- und Fortbildungsschulen. Es dürfte aber auch allen jungen Hausfrauen beste Dienste leisten, enthält es doch neben 1000 bewährten Kochrezepten eine knapp gefaßte Ernährungslehre und eine Übersicht über die wichtigsten Nahrungsmittel. Vielleicht mag man es als einen gewissen Mangel empfinden, daß das Buch nicht photographisch gewürzt ist.

Tanti B

FRIEDRICH PAULSEN: *Ausgewählte pädagogische Abhandlungen* (Schöninghs Slg. pädagog. Schriften). Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1960. 144 S. Geb. DM 7.40.

Friedrich Paulsen gehört zu den bahnbrechenden Schulreformern des beginnenden 20. Jahrhunderts. Er war der Vorkämpfer der Gleichberechtigung des Realgymnasiums (Typus C) mit dem humanistischen. Obgleich er den Individualismus seiner Zeit bekämpfte, forderte er doch schon eine individuelle Bewegungsfreiheit für die Schüler der höheren Schule nach Maßgabe ihrer Begabung. Auch das Volksschulwesen, dessen gründlicher Kenner er war, hat ihm viel zu verdanken. Er nannte die Dorfschule eine Welt im Kleinen, eine hohe Schule der Humanität, deren Aufgabe es sei, die Kinder anhand der heimatlichen Umgebung in alle Bereiche des Lebens einzuführen (Heimatkunde im dynamischen Sinn verstanden). – Seine Schriften, die hier in einer guten Auswahl vorliegen, sind klar und sprachlich hervorragend formuliert. Inhaltlich sind sie in bezug auf die allgemeine Pädagogik im großen und ganzen sachlich ausgewogen. Jedoch ist nicht zu übersehen, daß Paulsen die Sittengesetze, deren Einhaltung er mit Strenge verlangt, allein in der geschichtlichen Erfahrung fundiert sein läßt (historischer Relativismus). Auch gegenüber der katholischen Kirche ist er in den Vorurteilen des späten 19. Jahrhunderts befangen. tb